

Jesus begegnen in Münster



- Sankt Paulus-Dom
- 20 Bausteine für die Arbeit mit einer Fotokartei!

Ein Wort zum Anfang

Jesus begegnen – Jede Generation hat sich ihr Bild von Jesus gemacht. Buchstäblich haben Menschen ihr Jesusbild nicht nur aufgeschrieben, sondern auch für die Ewigkeit in Stein gehauen.

Gerade in der Stadt Münster mit ihrer über 1200-jährigen christlichen Prägung finden sich Kunstwerke der verschiedensten Zeiten. Die ältesten erhaltenen Jesusbilder stammen aus dem 13. Jahrhundert (Triumphkreuz, Weltenherrscher im Paradies), während die jüngsten Kunstwerke zum Beginn des 21. Jh. geschaffen wurden.

Diese Bilder sind sehr facettenreich und teilweise uns heute fremd geworden. Dennoch lohnt sich die Beschäftigung mit diesen Bildern. Über das Staunen, Zweifeln und Fragen kommt man zum (Nach-)Denken und vielleicht auch zum Glauben.

Die didaktischen Bausteine sprechen in ihrer Vielfältigkeit nicht nur Freunde der Kunst, sondern auch Suchende und Kirchenferne an. Viele Bilder fordern geradezu zum Dialog auf.

Bilder spielen für unser Leben – und auch für unseren Glauben im speziellen – eine wichtige Rolle. Mit Hilfe der Bilder kann ein neuer Zugang zur frohen Botschaft (Evangelium!) eröffnet werden und die Bibelarbeit vertieft werden. Die Bilder können an verschiedenen Stellen und mit unterschiedlichen Methoden kombiniert werden und natürlich können sie auch das einzige Medium sein. Die Anregungen verstehen sich als Vorschlag. Sie müssen schauen, was ihrer Gruppe und Ihnen persönlich eher zusagt.

Ich freue mich, wenn diese Publikation dazu beiträgt Kunstwerke erstmals oder anders wahrzunehmen. Machen Sie sich auf den Weg und begegnen Sie Jesus. Erkennen Sie Jesus – wie der römische Ungläubige unter dem Kreuz: „Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er: Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39).

Hendrik M. Lange

Münster, im März 2014

Inhaltsverzeichnis

Didaktische Anregungen

3

Allgemeine Bausteine:

1. Jesus in der Kirche begegnen
2. Wer ist Jesus für mich?
3. Jesus und ich
4. Analyse von Jesus-Bildern
5. Das Leben Jesu und das Kirchenjahr
6. Menschen um Jesus
7. Bild-Text-Puzzle
8. Jesus und der Tod
9. Jesusbilder im Wandel der Zeit
10. Bildmeditation / Gottesdienst

Bausteine zum Dom zu Münster:

11. Der Kreuzweg – ein Weg der Hoffnung
12. Kreuzigungsdarstellungen
13. Tod und Auferstehung im Pietà-Vergleich
14. Kreuzigung am Dom. Ein Golgotha der Gegenwart
15. Das Weltgericht im Paradies
16. Der „Löwe von Münster“ ein „guter Hirte“
17. Die Legende des hl. Christopherus
18. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen
19. Ein neues Kunstwerk für den Dom

Jesus in Münster – eine Auswahl

14

1. St. Paulus Dom zu Münster

14

Literaturhinweise

18

1. Allgemein zu Bildern im Religionsunterricht
2. Sankt-Paulus-Dom

18

19

Didaktische Anregungen

Um Ihnen als Lehrerinnen und Katecheten die Arbeit zu erleichtern, habe ich mir einige Ideen überlegt, wie sie mit den Jesusbildern im Unterricht oder der Katechese arbeiten können. Bewusst wird darauf verzichtet, eine vollständige Unterrichtsreihe zu unterbreiten. Anhand der Vorschläge bleiben Sie so flexibel und Sie werden feststellen, dass Sie zu unterschiedlichsten Anlässen und Themen des Lehrplans mit den Bildern arbeiten können.

Die Materialien bereichern Ihr eingesetztes Schulbuch durch ergänzende Facetten sowie den lokalen Bezug. (Fast) alle Methoden lassen sich auch auf die Heimatgemeinde, die Kirche vor Ort, übertragen.

Die ersten zehn Bausteine kann man zu jeder Kirche, mit allen möglichen Jesusbildern, realisieren, die dann neun folgenden Bausteine beziehen sich explizit auf den Dom und der letzte sehr ausführliche auf die St.-Lamberti-Kirche zu Münster.

Da die Bildkartei auch im Internet abrufbar ist, können Sie Bilder in beliebiger Anzahl ausdrucken oder eigene Arbeitsblätter gestalten. Immer größer wird auch die Zahl von Beamern und interaktiven Tafel.

Baustein I: Jesus in der Kirche begegnen

Zielgruppe	Alle
Material	Arbeitsblatt
Sozialform/Methode	Exkursion / Erkundung, Bildarbeit

Kommentar

Die beiden Blätter „Jesus in der Kirche begegnen“ sind für unterschiedliche Jahrgangsstufen konzipiert: Blatt I für die Sekundarstufe I, Blatt II eher für die Sekundarstufe II. Ideal wäre es, wenn ein Vertreter der Gemeinde als Touristenführer zur Verfügung steht. Sie können natürlich mit der Kartei auch eine Ausstellung aufbauen und so tun, als ob Sie in einem Museum wären.

Baustein II: Wer ist Jesus für mich?

Zielgruppe	Alle
Material	Bildkartei
Sozialform/Methode	Stuhlkreis, Unterrichtsgespräch, Museumsgang

Kommentar

Sie legen alle Fotos auf den Boden in die Mitte oder Sie hängen sie an eine Wäscheleine. Alle sehen sich die Fotos an.

Dann sucht sich jeder sein „Jesusbild“ heraus. Die Auswahlkriterien können sein: Geschmack, Ärgernis, Neugierde, und gerade bei lokalen Motiven ein Bezug zur eignen Person/Biographie. Im anschließenden Stuhlkreis stellt jeder sein Bild vor und dann findet ein Austausch statt. Möglich ist es auch, dass man mehr zu einem Foto recherchiert.

Sie können die Auswahl um weitere Bilder ergänzen. Jeder einzelne sollte ein Foto bekommen können, notfalls müssen Sie die Gruppe teilen oder von jedem Motiv eine Kopie/Abzug anfertigen.

Variante: Die Schülerinnen und Schüler bzw. Teilnehmer tragen selbst entsprechenden Bilder zusammen. Eine mögliche vorbereitende Hausaufgabe könnte lauten: Bringe ein Jesusbild mit.

Alternativ: Fotografiere eine Jesusdarstellung und sende das Bild per Mail (Lehrer druckt diese aus).

Baustein III: Jesus und ich

Zielgruppe Alle (vollständig erst Sekundarstufe II)

Material Bildkartei, Arbeitsblatt

Sozialform/Methode Think-Pair-Share

Kommentar

Die Fragen des Arbeitsblattes bekommt jeder als Kopie, um sich darauf gleich Notizen zu machen. Mit zunehmenden Alter können immer mehr Fragen bedacht werden. Am besten folgt nach einer Einzelarbeit ein partnerschaftlicher Austausch, bevor es in eine Kleingruppe geht. Im Plenum sollten dann die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt werden und hiermit weitergearbeitet werden.

Baustein IV: Analyse von Jesus-Bildern

Zielgruppe Alle (vollständig erst Sekundarstufe II)

Material Bildkartei, Kirchen- und Kunstführer

Sozialform/Methode Einzel-/Partner- oder Plenums-/Gruppenarbeit

Kommentar

Die Schritte der Bilderschließung aus dem Baustein „Jesus in der Kirche begegnen“ kann man natürlich auch im Klassenraum zu einzelnen Fotos durchführen. Entweder wird das Bild für alle per Beamer oder OHP projiziert oder jeder bekommt eine Kopie oder einen Fotoabzug. Je nach

thematischem Kontext und Lerngruppe verfassen die Schülerinnen und Schüler nun eine eigene Interpretation (mündlich im Plenum oder schriftlich in Einzel- oder Partnerarbeit). Zu einigen Bildern liegen recht ausführliche Beschreibungen vor, daher könnte man v.a. zum Ende der Sekundarstufe I und in der Oberstufe diese Texte der Lerngruppe zur Verfügung stellen. Die eigene Ansicht kann durch den Expertentext bereichert werden und die Schülerinnen und Schüler sollen durchaus eine kritische Meinung zum Kunstwerk und v.a. zum Expertentext entwickeln und äußern dürfen.

Baustein V: Das Leben Jesu und das Kirchenjahr

Zielgruppe Alle (eher Grundschule und Sekundarstufe I)

Material Bildkartei

Sozialform/Methode Zeitleiste, Visualisierung

Kommentar

Die Bilder kann man in unterschiedlichster Reihenfolge ordnen. Eine Aufgabe könnte sein: Erstelle einen Zeitstrahl des Lebens Jesu (Von der Geburt bis zum Kreuz [Auferstehung]). Wenn man das Kirchenjahr behandelt, kann man die einzelnen Feste auch Ereignissen zuordnen (z.B. Weihnachten = Geburt Jesu, Palmsonntag = Einzug in Jerusalem).

Baustein VI: Menschen um Jesus

Zielgruppe Alle (eher Grundschule und Sekundarstufe I)

Material Bildkartei

Sozialform/Methode Mindmap, Plakate

Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine Mindmap, die verdeutlicht, mit welchen Menschen zu tun hatte. Die Plakate kann man zudem noch beschriften um die Aussage zu verstärken.

Baustein VII: Bild-Text-Puzzle

Zielgruppe Alle (eher Grundschule und Sekundarstufe I)

Material Bildkartei, Bibel(stellen)

Sozialform/Methode Zuordnung, Partnerarbeit

Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler suchen die passende Geschichte zum Foto heraus. Je nach Schwierigkeitsgrad kann man die Texte auf einem gesonderten Arbeitsblatt vorbereitend zusammenstellen, oder man lässt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Bibel nachlesen. Die zweite Variante ist natürlich anspruchsvoller und zeitintensiver, nur ist es so möglich, dass aus verschiedenen Evangelien zitiert wird und man anschließend die Entstehung und den Aufbau des Neuen Testaments (Zwei-Quellen-Theorie, Synoptischer Vergleich) behandeln kann.

Baustein VIII: Jesus und der Tod

Zielgruppe	Sekundarstufe II
Material	Bildkartei, Arbeitsblatt
Sozialform/Methode	Bildarbeit, Internetrecherche

Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Bilder mit den Motiven Tod Josephs, Piéta oder Grablegung Jesu. Dabei fällt auf, dass Jesus oder Joseph nie alleine stirbt. Diesen kann man Bilder von Intensivstationen aus den Schulbüchern oder dem Internet gegenüberstellen. Hier ist häufig der Sterbende alleine – nur angeschlossen an Maschinen und Kabel. Das Tabuthema „Tod und Sterben“ kann so angesprochen werden und zugleich den Schülerinnen und Schülern auch das christliche Ideal vermittelt werden.

Baustein IX: Jesusbilder im Wandel der Zeit

Zielgruppe	Sekundarstufe II
Material	Bildkartei, Arbeitsblatt
Sozialform/Methode	Bild- und Textarbeit

Kommentar

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Kunstwerke aus verschiedenen Jahrhunderten, z.B. das mittelalterliche Triumphkreuz mit dem Gekreuzigten am Horsteberg. Mithilfe des Textes können Sie die unterschiedlichen Jesusbilder – die zugleich ja auch Gottes- und Menschenbilder sind – interpretieren.

Baustein X: Bildmeditation / Gottesdienst

Zielgruppe	Alle
Material	Bildkartei
Sozialform/Methode	Meditation, Andacht

Kommentar

Ein einzelnes Bild, z.B. das Pestkreuz, können Sie auswählen und es zur Einstimmung für eine Meditation verwenden. In einem Gottesdienst oder einer Andacht ist es möglich, einzelne Bilder zu zeigen und sie zum Thema zu machen.

Baustein XI: Der Kreuzweg – ein Weg der Hoffnung

Zielgruppe	Alle
Material	Bildkartei, Gotteslob, Bilderrahmen
Sozialform/Methode	Bild- und Textarbeit, Meditation, Andacht

Kommentar

Der Kreuzweg erinnert in 14 Stationen an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Mit Hilfe des Gotteslobes (Nr. 683 und 684) kann man die Fotos in die richtige Reihenfolge bringen. Die Kartei ist ein „Kreuzweg zum Mitnehmen“. In jedem Raum kann man mit Bilderrahmen selbst einen Weg der Hoffnung gestalten.

1995/96 schuf der Düsseldorfer Künstler Bert Gerresheim für die Nischen der Chorschrankenwände im Chorumgang 15 Kreuzwegstationen (15. Station = Auferstehung Jesu!).

Die 15 vollplastischen Bronzegruppen zeigen in sensibler und dabei doch eindringlich pathetischer Darstellungsweise die Stationen des Kreuzweges Christi, wobei Gerresheim in das Passionsgeschehen Menschen unserer Zeit und Persönlichkeiten der Bistumsgeschichte mit einbezieht.

So tauchen unter anderem der selige Karl Leisner (Station 5), Schwester Maria Euthymia, Niels Stensen, Anna Katharina Emmerick (Station 12), Clemens August von Galen (Station 12), Papst Johannes Paul II. (Station 13) und Mutter Theresa (Station 8) auf, die in das Geschehen eingebunden sind.

Zu einigen Stationen gibt es im Gotteshaus noch andere Kunstwerke.

Baustein XII: Kreuzigungsdarstellungen

Zielgruppe	Alle (v.a. Sekundarstufe II)
Material	Bildkartei, Arbeitsblätter
Sozialform/Methode	(kooperativer) Vergleich, Portfolio, Ausstellung

Kommentar

Im Dom gibt es eine Vielzahl von Kreuzigungsdarstellungen, die die Geschichte von Tod und Auferstehung Jesu in ganz unterschiedlicher Form idealtypisch zum Ausdruck bringen. Weil das Kreuz ja das Symbol des Christentums ist und auch im Kernlehrplan dem Tod und der Auferstehung Jesu eine wichtige Rolle zukommt, folgen nun mehrere Vorschläge:

Primarstufe / Sekundarstufe I: Vergleich von Pestkreuz und Triumphkreuz:

- Beschreibe die Jesusfigur des Pestkreuzes!
- Dieses Kreuz heißt „Pestkreuz“. Findest du eine Erklärung für den Namen?
- Was denken und fühlen Menschen, die vor diesem Kreuz beten?
- Beschreibe die Jesusfigur des Triumphkreuzes.
- Vergleiche dieses Kreuz mit dem Pestkreuz! Vergleiche: die Kleidung, das Gesicht, die Haltung der Hände und Füße
- Vergleiche die Standorte der beiden Kreuze! Warum findet das Triumphkreuz über dem Altar und das Pestkreuz im Seitenschiff Platz?

Sekundarstufe II: Expertentexte zu Kunstwerken

Zu vier Kreuzigungsdarstellungen gibt es jeweils einen Expertentext. Je nach Zeit, Gruppe und Intention kann man zwischen einem und vier Texte einsetzen. Die Texte sind in Bezug auf Länge und Anspruch sehr unterschiedlich und eignen sich daher besonders zur Binnendifferenzierung und individuellen Förderung. Mit der Methode des Gruppenpuzzles könnte man die vier Kreuze analysieren lassen. Die einzelnen Texte können auch Grundlage für ein Referat sein.

Man kann auch die Materialbasis variieren, wenn man z.B. ein Kreuz aus der Heimatgemeinde mit in den Blick nimmt (z.B. das Coesfelder Kreuz in St. Lamberti, Coesfeld).

Portfolio

Erstellen Sie über einen Zeitraum von etwa vier Wochen (zum Beispiel einschließlich der Osterferien) ein Portfolio mit zehn Kreuzes- und Kruzifix-Darstellungen. Fotografieren Sie die Darstellungen in der Kirche ihrer Kirchengemeinde, besuchen Sie andere Kirchen und fotografieren Sie dort. Gehen Sie auch auf Friedhöfe und achten Sie am Wegesrand auf Standbilder oder

Kreuzwegstationen. Wenn Sie eigene Kreuze besitzen, dürfen sie diese natürlich ebenfalls verwenden. Dies gilt auch für Werke aus ihrem Familien- und Bekanntenkreis.

Erstellen Sie zu jeder Darstellung ein Deckblatt; dieses Deckblatt soll enthalten: genaue Angaben zur Herkunft der Darstellung, Angaben zum Künstler, eine Bildbeschreibung und einen begründeten Text, weshalb Sie diese Darstellung in Ihr Portfolio aufgenommen haben.

Ausstellung in der Schule

Erstellen Sie als Kurs eine Sammlung von Kreuzen und stellen Sie sie in einer Vitrine bis zum Ende des Halbjahres aus (Fotos, Originale, selbstgeschaffene Kunstwerke). Verfassen Sie einen kurzen Text zur Geschichte der Kreuzesdarstellungen und versehen Sie jedes Objekt mit einem kleinen Schild zu Entstehungszeit und Leihgeber.

Baustein XIII: Tod und Auferstehung im Pietà-Vergleich

Zielgruppe	Sekundarstufe II
Material	Bildkartei
Sozialform/Methode	Bild- und Textarbeit, Präsentation

Kommentar

Mögliche Aufgaben:

- Erläutern Sie den Begriff „Pietà“. Suchen Sie hierbei ein Foto von Michelangelos Pietà aus dem Petersdom in Rom.
- Beschreiben und Vergleichen Sie die beiden Kunstwerke, die in der nördlichen bzw. südlichen Turmkapelle stehen.
- Informieren Sie sich über die Gestaltungsmerkmale eines Tryptichons und die Bedeutung, die die Verwendung dieses Formprinzips in der Kunstgeschichte hat.
- Schreiben Sie einen eigenen beschreibenden wie interpretierenden Katalogtext zu dem Tryptichon „Pietà und Auferstehung“ von Thomas Lange.

Alternative:

Der Expertentext von Grote ist zwar sehr anspruchsvoll aber auch sehr ergiebig! Entweder nehmen Sie den Text von der Homepage des Domes oder noch besser Sie schaffen einen Klassensatz von „Imaginationen des Unsichtbaren“ (Nr. 22) an [Preis pro Stück: 1 €].

- Stellen Sie sich vor, Sie werden (als Mitglied eines Oberstufen-Religionskurses, der sich mit Religion und Kunst befasst) gebeten, im Rahmen des Domjubiläums eine kleine Rede über

Langes Tryptichon zu halten. Der Termin ist Ostersonntag nach dem Gottesdienst.

Alternative:

Gestalten Sie (in Partner oder Gruppenarbeit) einen Radio-Beitrag für "Kirche in 1Live", in dem Sie auf das Kunstwerk eingehen.

Baustein XIV: Kreuzigung am Dom. Ein Golgotha der Gegenwart

Zielgruppe Alle (eher Sekundarstufe I und II)

Material Bildkartei

Sozialform/Methode Recherche, Fotoaktion, Collage

Kommentar

Der Expertentext liegt als Arbeitsblatt vor. Um das Kunstwerk angemessen deuten zu können, müssen kirchengeschichtliche Informationen über die Seligen bzw. des Wiedertäufers vorliegen. Eine vorbereitende Rechercheaufgabe (vier Personen = vier Gruppen) ist schon von Schülern der Sekundarstufe I zu erledigen. Das Kunstwerk kann man gut in eine Reihe zu „Heiligen und Seligen des Bistums. Was bedeutet Nachfolge?“ einbauen.

Als kreative Auseinandersetzung kann man sich dann überlegen, welche Persönlichkeit/Personengruppe heute unter dem Kreuz stehen könnte. Ebenfalls könnten die Schülerinnen und Schüler sich selbst positionieren: Wie stehe ich zum Gekreuzigten?

Man positioniert sich selbst (Achtung auf Körpersprache, Mimik, Gestik, Attribute, Nähe und Ferne zum Kreuz) und fotografiert sich. Mittels eines Bildbearbeitungsprogrammes kann man dann die eigenen Bilder übereinander legen oder man entwickelt klassisch die Fotos und schneidet sie dann zu Recht. Durch diese Collage entsteht ein neues Kunstwerk, im Idealfall kann man auch vor Ort das Foto machen, man sollte nur aufpassen, dass man den Ort und mögliche Besucher/Beter respektiert.

Baustein XV: Das Weltgericht im Paradies

Zielgruppe Alle (eher Sekundarstufe II)

Material Bildkartei, Bibel, Arbeitsblatt

Sozialform/Methode Bild- und Textarbeit

Kommentar

Das Portal ist wie viele der mittelalterlichen Kirchenportale ein Weltgerichtportal. Im Mittelpunkt über den Türen thront Jesus Christus als „Majestas Domini“, der Weltenrichter. Reste seiner alten

Bemalung sind noch zu erahnen. Gerade in der Oberstufe bietet es sich an, das Kunstwerk mit dem eschatologischen Bibeltext vom Weltgericht (Mt 25,31-46) in Beziehung zu setzen. Das Arbeitsblatt sollte man bei der Besichtigung einsetzen, ist man nur im Klassenraum, kann man auch ein Cluster-Mindmap zum Begriff „Paradies“ erstellen. Bedeutsam ist die Frage nach einer möglichen Veränderung im Gottes- und Menschenbild. Die drei Zeitebenen Antike (Bibel), Mittelalter (Bau des Domes) und Gegenwart (wir) können in einen dialogischen Austausch treten (Was kommt nach dem Tod?).

Baustein XVI: Der „Löwe von Münster“ ein „guter Hirte“

Zielgruppe Alle (eher Sekundarstufe II)

Material Bildkartei

Sozialform/Methode Bildarbeit, Referat

Kommentar

Viele Kunstwerke des Domes sind aufgrund ihrer Entstehungszeit für den Historiker und Kirchengeschichtler von besonderem Interesse. Die vielen Grabdenkmäler sind für die Regional- und Mentalitätsgeschichte sehr aufschlußreich. Im Religionsunterricht wird man zumindest auf den „Löwen von Münster“, Kardinal Clemens August Graf von Galen eingehen. Der Selige, der mutig gegen das NS-Regime Widerstand leistete, sah sich in der Nachfolge Jesu als „guter Hirte“ (Joh 10,11-15). Der bronze Bildniskopf (Infos unter: <http://www.paulusdom.de/index.php?myELEMENT=133076>) dient dabei zur Verbindung der beiden Bereiche Christologie und Ekklesiologie.

Mögliche Aufgaben:

- Informiere dich über Kardinal von Galen.
- Beschreibe die Büste und gehe besonders auf die Mitra ein.
- Erkläre, welches Amtsverständnis die Büste ausdrückt?
- Nehme Stellung hierzu und übertrage die Botschaft auf die Gegenwart.

Baustein XVII: Die Legende des hl. Christopherus

Zielgruppe Alle

Material Bildkartei, Arbeitsblatt

Sozialform/Methode Bild- und Textarbeit

Kommentar

Die Legende des hl. Christopherus steht für die Suche nach Gott und die Nachfolge Jesu. Die Funktion des Nothelfers kann man bei der Beschreibung der Statue (Größe, Ort!) erläutern. Auch wenn Friedrich Castelle eine umstrittene Persönlichkeit (NS-Zeit!) ist, lohnt es sich seine Ballade aus dem Jahre 1919 zu lesen. Sie ist nicht antichristlich oder „politisch gefährlich“.

Mögliche Aufgaben:

- Untersuche, wie der Riese in der Ballade dargestellt wird.
- Lese die Darstellung unter <http://www.heiligenlexikon.de/BiographienC/Christophorus.htm> und vergleiche Sie mit der Ballade.

Baustein XVIII: Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

Zielgruppe	Alle
Material	Bildkartei, Bibel, Papier, Schere, Kamera, Requisiten
Sozialform/Methode	Standbildbau, (Neu-)Inszenierung

Kommentar

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Mt 25,1-13) wird durch zehn lebensgroße Statuen im Kreuzgang dargestellt. Der Text und die Gattung „Parabel“ sollte bekannt sein.

Nach einer genauen Beschreibung (Mimik, Gestik), können die Schülerinnen und Schüler Sprechblasen formulieren. Liegen mehrere Fotos/Kopien vor, kann man diese Sprechblasen sogar auf Papier schreiben, ausschneiden und auf das Bild legen bzw. kleben. In einem weiteren Schritt könnte man mittels eines Standbildes eine Neuinszenierung des Figurenensembles vornehmen. Bei dieser Aktualisierung dürfen selbstverständlich auch Jungen bzw. Männer in die Rolle der Jungfrauen schlüpfen. Interessant dürfte sein, was die Gruppe heute in den Händen hält. Nicht nur zur Ergebnissicherung wäre das Abfotografieren des Standbildes nützlich.

Baustein XIX: Ein neues Kunstwerk für den Dom

Zielgruppe	Alle
Material	Bildkartei, Stifte/Farben, Schere, Papier/Pappe
Sozialform/Methode	kreatives Gestalten, Gruppenarbeit

Kommentar

Für Kunstwerke muss man aus verschiedenen Gründen (z.B. Neugestaltung oder Abriss der alten

Kirche) manchmal einen neuen Platz suchen. Im folgenden Gedankenspiel schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Kunstexperten und stellen dabei gleichzeitig eine Verbindung her zwischen sich selbst, ihrer Heimatgemeinde und dem Dom.

Mögliche Aufgabenstellung:

Im Dom zu Münster ist ein Sandsteinrelief so verwittert, dass man dieses abhängen will. Nun ist dort an der Wand genug Raum für ein neues Kunstwerk. Der Domprobst organisiert einen bistumsweiten Wettbewerb. Jedes Material (Holz, Metall, Plastik, etc.) und jede Art von Kunstwerk (Statue, Gemälde, Foto, Installation, etc.) ist erlaubt, einzige Bedingung: Es muss ein Jesus-Kunstwerk sein!

- Kennst du ein Jesus-Bild aus deiner Gemeinde oder deinem Ort, dass eine neue Heimat im Dom finden könnte? Beschreibe das Werk möglichst genau und stelle dar, warum es einen Platz im Dom finden sollte!

Alternative:

- In Kleingruppen entwerft ihr selbst ein neues Kunstwerk. Neben einem beschreibenden Text, fertigt ihr eine Skizze oder gleich ein Modell eures Werkes an.

Baustein XX: Dürfen Synagoga und Ekklesia heute noch eine christliche Kirche zieren?

Zielgruppe	Sekundarstufe II
Material	Bildkartei, Arbeitsblätter
Sozialform/Methode	Podiumsdiskussion

Kommentar

Am Portal der St.-Lamberti-Kirche in Münster wird Jesus als Schmerzensmann von den Personifikationen Synagoga und Ekklesia flankiert. Bei der Behandlung des Zweiten Vatikanischen Konzils wird auch das Papier Nostra Aetate und seine Konsequenzen für den Dialog der Religionen besprochen. Als Fallbeispiel eignet sich die Durchführung einer Podiumsdiskussion als Auseinandersetzung mit der Figurengruppe.

Jesus begegnen in Münster (St. Paulus Dom)

Eine Auflistung der Jesusmotive finden Sie unten, die Dateinamen der Fotokartei lassen sich hiermit zuordnen.

St. Paulus Dom zu Münster¹

Außen:

1. Schauseite, südliches Ostquerschiff. 1565: Gibeldreieck. In den Nischen stehen lebensgroße Figuren, die die Erlösungstat Christi verbildlichen: die Verkündigung, die Menschwerdung – Geburt und Anbetung der Könige –, der Kreuzestod und die Auferstehung (das leere Grab), seit der Restauration von 1905 Kopien der Arbeiten der Bildhauer Albert und Johann Reining (1580/1617)
2. Salvator. Bronzestatue des Erlösers von Bernd Schmedding (1565) an der Gibelspitze – daher der Name "Salvator-Giebel"
3. Kreuzigungsgruppe am Horsteberg. Bert Gerresheim, 2004

Innen:

Paradies:

4. Christus als Weltenherrscher. Mitteljoch des Paradieses mit dem Weltgerichtsportal von 1225/35; die mittlere Pfeilerstatue des hl. Paulus ist eine Arbeit Johann Brabenders aus der Zeit um 1540 nach den Täufer-Unruhen.

Mittelschiff, Hochaltar, Hochchor:

5. Triumphkreuz. 1. Hälfte des 14. Jh.
6. Statue des hl. Christopherus in der Westvierung, Jan von Bocholt zugeschrieben, (5 m große Figur, steht auf 3,20 m hohen Säule. Christopherus trägt einen echten Eichenstamm in der Hand. In den Monaten der Herrschaft der Widertäufer wurde 1534 eine große Christopherusfigur zerstört. Im Jahr 1627 wurde die heutige Statue aufgestellt, die alle Kriegswirren überstanden hat.).
7. Lettnerkreuz
8. Blasisus-Altar. Gerhard Gröninger zugeschrieben, 1618-1643 (Auferstehung, hl. 3 Könige, Thomaswunder, Grablege, Marienklage, Höllenfahrt [Jesus steigt hinab, holt Tote], Darstellung im Tempel, letztes Abendmahl)

¹ Nur was frei zugänglich ist, also z.B. nicht der Kapitellsaal.

9. Epitaph des Johann Wilhelm von Büren, nach 1680, Jesus am Kreuz
10. Epitaph. Taufe Jesu (an der Säule der Christopherus-Statue)
11. Epitaph des Otto von Dorgeloh, Melchior Kribbe, nach 1625 [Kreuztragung/Veronika, Kreuz mit Mitgekreuzigten, Auferstehung]
12. Krippe (Achtung: die steht nicht immer da!)

Inneres Westwerk und beide Turmkapellen:

13. Triptychon: Pieta und Auferstehung (südliche Turmkapelle, Thomas Lange)
14. Taufbecken: Taufe Jesu
15. Taufbecken. Oben: Jesus Christus
16. Flügel des ehemaligen Hochaltars. Enthauptung Pauli in Rom. Detail: Haupt des hl. Paulus ruft nach der Hinrichtung dreimal „Jesus!“ Und Oben entdeckt man den Jesus Christus.
17. Vesperbild (nördliche Turmkapelle)
18. Gemälde, Jesus am Kreuz

Südliches Seitenschiff:

19. Lazarus-Gleichnis: Epitaph von Elverfeld (Christoph und Wilhelm), um 1606, Johann Kroß zugeschrieben. [Hauptbild]
20. Gott Vater und Jesus: Epitaph von Elverfeld (Christoph und Wilhelm), um 1606, Johann Kroß zugeschrieben. [Oben]
21. Epitaph des Bernhard von Westerhold, Gerhard Gröninger zugeschrieben, 1610/11 (Geißelung Jesu, Dornenkrone)
22. Epitaph des Johann von Hüchterbrock, Gerhard Gröninger zugeschrieben, nach 1615 [Verurteilung Jesu, Ecce homo!]
23. Epitaph von Villinghoff, 1716, Judaskuss
24. Epitaph des Domkellners Wennemar von Aschebrock, um 1610, Gerhard Gröninger, Geißelung Jesu
25. Epitaph. Jesus am Ölberg

Johanneschor (Südflügel des Ostquerschiffes):

26. Epitaph des Dompropstes Ferdinand von Plettenberg, 1712, Wilhelm Gröninger, Jesus am Ölberg
27. Altar mit Szenen aus dem Leben des Johannes des Täufers, um 1520, ursprünglich aus dem Kloster Vinnenberg (u.a. Taufe Jesu)

Chroumgang mit Chorkapellen:

28. Kreuzweg (15 Stationen, Bert Gerresheim, 1997)
29. Bronze Büste von Galen. Der gute Hirte.

- 30. Chorkapelle. Vesperbild
- 31. Maximuskapelle. Elfenbeinkreuz (Kruzifixus, Francois Duquesnoy, um 1620/30)
- 32. Maximuskapelle. Altar, Auferstehung Jesu
- 33. Anna Selbdritt
- 34. Der ehemalige Bürensche Epitaphaltar: Anbetung der hl. 3 Könige (16. Jh.)

Stephanuschor (Nordflügel des Ostquerschiffes):

- 35. Kreuzigung Christi, Wandmalerei, Hermann tom Ring, 1590
- 36. Pestkreuz (Der "schwarze Herrgott". Holzgeschnittenes, bemaltes Kreuz, Spätgotik nach 1450. Ein großer Kopf mit einer auffällig großen Dornenkrone betonen das Leiden Christi. Beide Namen können daran erinnern, dass es in Zeiten der Not bei Prozessionen mitgetragen wurde. Um den Hals des Gekreuzigten hängen Weihegaben in Form eines Herzens.
- 37. Ecce homo, Jesus und Pilatus. Stephanus-Altar von Gerhard Gröninger, um 1630

Sakramentskapelle:

- 38. Sakramentskapelle, Dreifaltigkeit, Jesus

Nördliches Seitenschiff:²

- 39. Fenster, Grablege
- 40. Fenster, Veronika reicht das Schweiß Tuch
- 41. Fenster, Kreuzigungsszene
- 42. Fenster, Kreuzigungsszene mit Maria Magdalena und Engeln
- 43. Doppelepitaph, nördliches Seitenschiff: Weihnachten, Hirten und Könige [Domherren Balthasar und Melchior von Büren (gest. 1583/1589)]

Kreuzgang und Domherrenfriedhof:

- 44. Kluge Jungfrauen (Mt 25,1-13) (um 1620)
- 45. Domherrenfriedhof (Kreuzweg, 5 Stationen)
- 46. Kreuzgang: Jesus Christus, Wundmale
- 47. Kreuzgang: Ostern, die Frauen am leeren Grab; Maria Magdalena und der Herr
- 48. Kreuzgang: Pieta, verwittert
- 49. Kreuzgang: gotische Altarrückseite aus Sandstein mit der Legende der Gregoriusmesse, Detail: Jesus löst sich vom Kreuz
- 50. Kreuzgang: mehrere beschädigte, verwitterte Sachen: Taufe, Kreuzigung, Grablege, Ostern, Emmaus, Christus Kopf (rot)

2 Die Fenster im Nordschiff wurden um 1550 für das Kloster Marienfeld (Kreis Warendorf) hergestellt, nach der Säkularisierung im 19. Jahrhundert kamen sie in den Dom.

Literaturhinweise:

1. Allgemein zu Bildern im Religionsunterricht:

BISCHÖFLICHES GENERALVIKARIAT HILDESHEIM (Hg.): Religion unterrichten. Informationen für Religionslehrerinnen und -lehrer im Bistum Hildesheim 1/2013: Thema: Kunst und Religion.

HILGER, Georg: Wie Religionsunterricht gestalten? - Methodenfragen, in: DERS.; LEIMGRUBER, Stephan; ZIEBERTZ, Hans-Georg (Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, ⁵2008, S. 201-218, bes. S. 209-211 (Umgang mit Bildern der Kunst).

IX, Ilsetraut; KALDEWEY, Rüdiger: „Kleine Sehschule“, in: BUBOLZ, Georg; TIETZ, Ursula (Hg.): Akzente Religion. Methodenhandbuch, Düsseldorf ³2007, S. 23.

KATHOLISCHES BIBELWERK (Hg.): Welt und Umwelt der Bibel, Nr. 14, 1999: Christus in der Kunst. Teil 1. Von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert.

KATHOLISCHES BIBELWERK (Hg.): Welt und Umwelt der Bibel, Nr. 18, 2000: Christus in der Kunst. Teil 2: Von der Renaissance bis in die Gegenwart.

LANGE, Günter: Bilder zum Glauben. Christliche Kunst sehen und verstehen, München 2002.

LANGE, Günter: Didaktik und Methodik der Bildbetrachtung in der Bibelarbeit, in: HECHT, Anneliese (Hg.): Kreative Bibelarbeit. Methoden für Gruppen und Unterricht, Stuttgart 2008, S. 62-71.

MÖHRING, Britta: Christusbilder – aus der Ökumene und in unseren Köpfen. Neue Perspektiven auf die eigenen Vorstellungen von Jesus Christus gewinnen, in: Religion 5-10 [Friedrich Verlag], Heft 10, 2013, S. 24-26.

NIEHL, Franz Wendel; THÖMMES, Arthur: 212 Methoden für den Religionsunterricht, München ¹⁰2009.

OBERTHÜR, Rainer: Bilder erzählen. Hilfen für den Umgang mit Bildern im Religionsunterricht [KATECHETISCHES INSTITUT AACHEN (Hg.), Religionspädagogische Arbeitshilfe Nr. 47], Aachen

1990.

ROCKEL, Gerhard: Grundschrirte der Erschließung von Bildern der Kunst. Vor Bildern über Bilder sprechen lernen, in: VERWEYEN-HACKMANN, Edith; WEBER, Bernd (Hg.): Methodenkompetenz im Religionsunterricht. Unterrichtspraktische Konkretionen von Fach- und Arbeitsmethoden, Kevelaer 1999, S. 71-89.

SCHÄFER, Brigitte: Arbeiten mit Bildern aus der Kunst. Tipps aus der WerkstattBibel, in: Bibel heute 3/2012 (Gleichnisse Jesu), Praxisteil 191, S. I-IV.

TRUTWIN, Werner: Jesus. Arbeitsbuch Christologie, Religionsunterricht Sekundarstufe II (Neues Forum Religion), München 2010.

2. Sankt-Paulus-Dom

ALBRECHT, Thorsten: Art. Taufbecken Münster, um 1345, Münster, Paulus-Dom, in: JÄSZAI, Géza; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hg.): Imagination des Unsichtbaren. 1200 Jahre Bildende Kunst im Bistum Münster, Bd. 2 (Katalogteil), Münster 1993, S. 522-525.

CRAMER, Gabriele: Kirche für Kinder. Die Kirche im Ort und der Dom in Münster, Münster 2005.

DOMKAPITEL ST. PAULUS MÜNSTER (Hg.), TRAUTMANN, Markus: Unser Paulusdom in Münster. Ein Begleiter für kleine und große Gäste, Münster 2014.

GROTE, Udo: Pietà und Auferstehung. Ein neues Triptchon von Thomas Lange für die südliche Turmkapelle des Domes zu Münster (Imaginationen des Unsichtbaren 22), Münster 2003.

JANSSEN, Heinz: Der Sankt Paulus Dom in Münster. Ein Führer für Kinder und Jugendliche, Münster 1983.

JÄSZAI, Géza: Der Sankt Paulus Dom zu Münster, Lünen ³1994.

JÁSZAI, Géza: Dom und Domkammer in Münster (Die Blauen Bücher), Königstein im Taunus 1981.

JÁSZAI, Géza; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hg.): Imagination des Unsichtbaren. 1200 Jahre Bildende Kunst im Bistum Münster, 2 Bände, Münster 1993.

STIFF, Ursula: Das Paradiesportal am Dom zu Münster. Eine museumsdidaktische Unterrichtseinheit zur Bildersprache und zum Weltverständnis des Menschen im Mittelalter (Unterricht in Westfälischen Museen, Heft 4), Münster 1979.

Und besonders hilfreich: die Homepage des Domes (www.paulusdom.de). Unter "Kunstwerk voller Kunstwerke. Kulturell und religiös" (http://www.paulusdom.de/index.php?cat_id=12808) werden viele der hier aufgeführten Kunstwerke mit Text und Bild vorgestellt.